

Werner Lacroix, Gottlieb Twerdy

Zuversicht - Confidence

Copyright © 2022 Werner Lacroix & Gottlieb Twerdy

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, scanning, or otherwise, except as expressly permitted by law, without the prior written permissions of the Publisher and the authors.

Autoren, Authors: Werner Lacroix, Gottlieb Twerdy
Design: Lacroix, Studiofoto/ Karl Hofstetter, Twerdy
Titelbild, Coverimage: Rolffimages
Illustration: Gottlieb Twerdy
Korrektorat: Gottlieb Twerdy
Übersetzung, Translation: Gottlieb Twerdy
Proof reading: Proof-Reading-Service.com

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschieme von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschieme.com

ISBN: 978-3-99129-681-2 (Paperback)
978-3-99129-679-9 (Hardcover)
978-3-99129-680-5 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

Zuversicht schaffen.....	10
Creating Confidence.....	11
Einige Grundlagen des Denkens.....	12
Some Fundamentals of Thought.....	13
Die wichtigsten Einsichten.....	14
Main Ideas.....	15
Die Arbeit.....	24
1 Work.....	25
Die Rotation.....	32
2 Rotation	33
Die Form.....	38
Der Inhalt.....	38
3 Form.....	39
4 Content.....	39
Die Einheit von Werk und Meister.....	42
5 Unity of work and master.....	43
Die Materie.....	48
6 Matter.....	49
Der Geist.....	52
7 Mind.....	53
Materie und Geist.....	62
8 Matter and mind.....	63
Die Erkenntnis.....	72
Die Qualität.....	72
9 Cognition.....	73
10 Quality.....	73
Zu den Grenzen der Physik.....	76
11 A remark on physical limits.....	77
Die Philosophie.....	90
12 Philosophy.....	91
Markante Unterschiede.....	94
13 Notable differences.....	95
Die Emissionswolke.....	96
14 Emission cloud.....	97
Form und Gestalt	118
15 Form and shape.....	119

Kosmische Habitate.....	122
16 Cosmic habitats.....	123
Der Äther.....	134
17 Aether.....	135
Der Photonsee.....	146
18 Photon sea	147
Die Raumzeit.....	154
19 Spacetime.....	155
Das Licht.....	158
20 Light.....	159
Die Raumzeit vergleicht die Arbeit.....	170
21 Spacetime compares work.....	171
Die Bewegung.....	172
22 Movement.....	173
Die Kraft.....	174
23 Force.....	175
Die Energie.....	176
24 Energy.....	177
Die Zeit.....	178
25 Time.....	179
Die Dauer.....	184
26 Duration	185
Die Veränderung.....	186
27 Change	187
Das Zeitmaß.....	188
28 Time's measure.....	189
Der Raum.....	190
29 Space.....	191
Der leere Raum.....	194
30 Empty space.....	195
Die Energie des Raumes.....	196
31 Energy of space.....	197
Methodische Schranken.....	198
32 Methodical limits	199
Der Urknall	210
33 Big Bang.....	211
Die Kausalität.....	212
34 Causality.....	213

Die Finalität.....	218
35 Finality.....	219
Der Ursprung des Lebens.....	220
36 Life's origin.....	221
Die Natur.....	222
37 Nature.....	223
Der Sinn des Todes	232
38 The sense of death.....	233
Die Ewigkeit.....	244
39 Eternity.....	245
Das endliche Maß der unendlichen Arbeit.....	256
40 Limited measure of unlimited work.....	257
Dualismus von Welle und Teilchen.....	272
41 Dualism of wave and particle.....	273
Das Licht ist übersandte Arbeit.....	278
42 Light is sent work.....	279
Interferenz von Wellen.....	280
43 Interference of waves.....	281
Die Wahrnehmung.....	282
44 Perception.....	283
Die Entscheidung.....	292
45 Decision.....	293
Die Absicht.....	296
46 Purpose.....	297
Der Widerspruch.....	298
47 Contradiction.....	299
Die Mathematik.....	314
48 Mathematics.....	315
Die Logik.....	338
49 Logic	339
Die Kontrolle.....	352
50 Control	353
Die Zuversicht.....	356
51 Confidence.....	357
Glossar	362
Translation.....	362
Glossary.....	385
Übersetzung.....	385

Deutsch

Damit der deutschsprachige Teil (auf den linken Seiten) mit dem englischen Teil (auf den rechten Seiten) besser verglichen werden kann, beginnt der Text auf der nächsten Doppelseite.

English

In order to facilitate the comparison between the German text (on the left sides) and the English text (on the right sides) the text starts on the next spread (double page).

This flower, an alpine gentian, has neither a brain nor a mind. Yet, it is apparently completely confident to become pollinated by insects in good time, so it can seed before snowfall. This confidence is embodied in the flower itself, in its shape and colors. This flower tells us that nature's mastery of work is inherent to matter.



Dieser Enzian hat weder ein Gehirn, noch ein Bewusstsein. Trotzdem ist die Blume augenscheinlich voller Zuversicht, rechtzeitig von Insekten bestäubt zu werden, sodass sie sich noch vor dem ersten Schnee aussäen kann. Diese Zuversicht ist in der Blume verkörpert, in ihrer Gestalt und in ihren Farben. Der Enzian zeigt uns, dass der Materie die Meisterschaft der Natur innewohnt.

Zuversicht schaffen

Das Komische am Weltuntergang ist der darauf folgende Sonnenaufgang.

Zweck dieser Schrift

Aus unserer Sicht verändert sich die Gesellschaft nicht tiefgehend genug. Das Wirtschaftssystem wird globalisiert, digitale Umwälzungen werden akzeptiert, das jedoch in Unkenntnis der sozialen Folgen. Die natürliche Grundlage des Lebens wird zerstört, als wäre die Natur nur zum Vergnügen oder bloß für Abenteuer da.

Wir tun die Natur ab wie eine selbstverständliche Magd, doch unser Kommando ist eitler Wahn. Vielmehr müssen wir erst lernen, wie die Natur selbst arbeitet, damit wir unsere eigene Arbeit richtig einfügen können.

In harten Zeiten wollen wir einige grundlegende Einsichten vermitteln, die eine sichere Basis für Vertrauen schaffen sollen. Darauf aufbauend werden sie ständig zu verbessern sein. Die Natur erzeugt weder Verwirrung noch Irreführung, vielmehr die Zuversicht, dass das Leben alle Schwierigkeiten meistern, selbst bessere Zeiten wahr machen wird.

Technische Mittel bieten keinen Ausweg, weil sie stets die Fiktion der Kontrolle aufrecht erhalten. Nicht wir beherrschen die Natur, sondern sie realisiert und leitet uns.

Akzeptieren wir ihre zweckmäßige Arbeitsweise, so gibt uns die Natur Hoffnung. Da sie Leben, Bewusstsein und Vernunft hervorbringt, ist sie widerstandsfähig gegen kulturelle Desaster. Auf eine Selbstvernichtung antwortet sie mit einem neuen Versuchslauf einer klügeren Spezies. Somit liegt es allein und unabwendbar an uns, rechtzeitig zu lernen.

Creating Confidence

Oddly enough, each end of our world will only reveal another sunrise.

Purpose of this work

Apparently, society keeps changing, but in our opinion not thoroughly enough. We globally spread our economic system, accept digital revolutions, but are completely unaware of the social consequences. Indeed, we keep destroying our natural base of life, as if nature were but an option for pleasure or adventure.

We keep neglecting nature as if it were a granted servant. We think we are able to hold control, but this is a vain fantasy. Instead, we need to learn how nature works in order to adapt our own work.

In these troubled times we want to develop some basic ideas that can be proven, get adapted and become trusted. On this basis better concepts will arise, step by step, due to better insight. Apparently, nature presents no need for us to be perplexed or misled, but rather creates the confidence to guide us out of trouble into much better times.

Technical means cannot provide a solution, because they cling to the fiction of control. We are not ruling nature, but instead, nature is creating and guiding us.

If we accept nature's useful way of working and learn to cooperate, it will be nature itself that gives us hope. Since nature succeeded in creating life, mind and reason, it is resilient to cultural disasters. Nature will respond to a self-made destruction only with another trial of a better species. This way it is both truly and mercilessly only up to us to learn on time.

Einige Grundlagen des Denkens

Hier wird zur Orientierung zunächst ein Überblick über die vorgeschlagene Sichtweise geboten, spätere sollen exemplarische Exkursionen unsere Denkweise verdeutlichen.

Unser „abroad-English“ ist freilich ein Jammer. Hoffentlich reicht es dennoch hin, um unser Vertrauen in die Natur zu stärken, macht sie uns doch das Leben nach Kräften schmackhaft. Wir vermeiden absichtlich jeden Fachjargon, um eine breite Debatte zu ermutigen, um vielleicht auch Zustimmung zu erhalten. Vielleicht beginnt authentisches Denken gerade damit, über eine unzureichende Sprache zu lachen?

Ohnehin wird keiner unserer Vorschläge dem gnadenlosen Schriff der Experten entgehen, die wir dazu einladen. Die unschuldige Idee wird dann durchschimmern und bald zutreffende Worte und Begriffe kreieren.

Wir sind zwei pensionierte Bauleute, die den schroffen Graben zwischen Plan und Wirklichkeit ziemlich gut kennen. Weil am Bau keine Kluft zwischen Geist und Materie toleriert wird, haben wir einen harten Realitäts-sinn erworben, den wir hier zur Verfügung stellen wollen.

Detailliertere Argumente liegen bislang nur in deutscher Sprache vor, eine Buchliste ist angefügt. Das Glossar soll mutige Übersetzungen ebenso erleichtern wie die gnadenlose Verdammung.

Some Fundamentals of Thought

Here at first only a short survey of the suggested world view is presented. Some following excursions will offer our method, how we keep working on a topic in our mind.

Since we somehow spoiled the opportunity to become native speakers, our English is but a shame. Still, we hope our words are sufficient to deliver the idea that nature can be trusted and makes life rather attractive. We deliberately avoid frightening jargon, in order to encourage the spreading of debate and maybe some consensus as well. Could not authentic thought actually start with laughing about bad language?

Anyway, our clumsy terms will get swept away in the expected roar of politely invited experts, so this way the innocent ideas might start shining through to create more proper words and language.

We are just two ordinary guys who retired from construction works and the merciless gulf between planning and realization. Since no gap between mind and matter is tolerated there, on a building site, we have developed a rather fresh feeling of reality that we intend to share.

Until now more detailed arguments have only been offered in German language, and a book list is attached. The glossary in the appendix is meant to either facilitate bold translations or incur damnation.

Die wichtigsten Einsichten

Die Natur ist die Einheit von Geist und Materie und arbeitet zweckmäßig. Sonst wären wir nicht zugegen, nicht von ihr hergestellt worden.

Wie hat die Natur das, so etwas angestellt?

Der erste Zweck in der Welt ist die Existenz, der Bestand. Wird er erzielt, dann ist die Arbeit der Natur zweckmäßig, sinnvoll erfolgt, so auch von Geist erfüllt oder beseelt.

Wird das eine Neuauflage des Animismus?

Nein, denn die Seele der Natur kann weder eine Projektion der eigenen, menschlichen Absichten sein, noch anderer, höherer Geist. Die Seele der Natur ist schlicht der Sinn ihrer Arbeit, der da lautet „mache dein Werk wirklich, mache dich selbst wahr, stelle dich selbst her“.

Wo ein Resultat erzielt, hergestellt wird, da offenbart sein Bestand notwendig zugleich den Sinn seiner Herstellung. Was an sich arbeitet, realisiert damit unweigerlich zugleich seinen Sinn. Sinn kann nicht geschenkt werden, sondern muss erzeugt, selbst gemacht werden.

Sichert die Arbeit der Natur ihren Bestand, so ist diese Arbeit unlegbar zweckmäßig. Sinn und Zweck dieser Arbeit ist das Dasein, die Existenz. *Erfüllt* eine Arbeit ihren Sinn und Zweck, so *schafft* sie zugleich ihren Sinn und Zweck, macht ihn real, und realisiert auf diese Weise Geist.

Geist ist kein Mirakel jenseits des Universums, sondern ist ein unvermeidliches Naturprodukt. Die Arbeit der Natur erzeugt ihren Geist selbst. Der Geist der Natur steckt in ihrer Arbeit, wohnt ihr inne, er existiert mit der Arbeit zugleich. Der Geist ist die Arbeitsweise der Arbeit.

Der Geist der Natur kann sich erst dann selbst entdecken, und wichtig machen, wenn biologisches Leben entsteht. Auch das vollbringt die Natur. Sie erzeugt Leben, bringt es aus sich hervor, indem sie in jedem Arbeitsgang stets zweckmäßig, sinnvoll arbeitet.

Die Natur bringt das biologische Leben selbst aus sich hervor, in der Folge das Denken, das Bewusstsein, und mit ihm das Hilfsmittel, mit dem sich der menschliche Geist selbst entdecken, finden wird.

Main Ideas

Nature is the unity of mind and matter and works teleologically. Otherwise we would not exist due to a failing or missing production.

But how has nature achieved such incredible things?

The first goal in the world is mere being, is existence. If this aim or goal gets realized somehow, in any way, then nature's work must be suitable, functional – and meaningful; it must actually be full of spirit or soul.

So is this going to be a reissue of animism?

No; though the soul or spirit of nature is pervasive, it can neither be a projection of human purposes, nor of an even higher command. Instead, spirit is merely the sense of a work that keeps demanding: "Make your result true, make yourself real, create your own existence by your own means."

Wherever some result is produced, its existence will reveal the sense of its production. Whatever is working on its existence will unavoidably make its own meaning come true, will realize its own sense. Sense cannot be donated, rather it must be made; actually it must be self-made.

If nature's work secures nature's existence, then this work undeniably is apt, suitable. The meaning or goal of this work is mere being, is existence. If a work *meets* its own sense or goal, then this work creates, *realizes* both the sense and the goal. In this way work is creating its own spirit.

Spirit is not a miracle beyond the universe, but is merely an unavoidable product of nature. Nature's work creates its own spirit, makes it come true. Nature's spirit is inherent to nature's work; the spirit exists along with this work. The spirit is the working approach to work, its method.

However, nature's spirit will only detect itself when biological life comes to existence. Also, this result is achieved by nature. Nature creates life, gives birth to life, since nature works teleologically, full of meaning or sense in each and every working step.

Nature creates biological life and thus thinking, reason and mind as a consequence. Thinking is life's tool or aid that makes the human mind detect and realize itself, namely its own abilities.

Der menschliche Geist wird sich aber nur so selbst verstehen, dass er alles, was er nicht selbst ist, zu seinem Gegenstand oder Objekt erklärt. Der Geist erklärt sich selbst zum Subjekt und erklärt sich die Materie als sein Gegenstück, als das Gegenteil seiner selbst. Da bin ich, sagt der Geist, und alles andere, was ich nicht bin, das ist offenbar Materie, das Objekt meines Urteilens, Denkens, Wollens oder Tuns.

Der menschliche Geist trennt die Natur in Subjekt und Objekt, damit er selbst zustande kommen kann, und tut dies, indem er zustande kommt.

Der Natur ignoriert die Selbstgefälligkeit des menschlichen Geistes. Sie arbeitet unbeschadet diverser Urteile weiter, ganz gleich, wie diverse Denker über die Materie denken mögen, was sie mit ihr anzustellen vermögen, oder eben nicht anzustellen vermögen. Die Natur duldet alle Umwege der Arbeit, welche ihr das Leben abverlangt. Das ist die wahre Gnade der Natur. Sie rührt daher, dass die Natur jeden Zweck verwirklicht, sobald dies möglich ist. Der Zweck der Arbeit der Natur ist so unverwüstlich wie ihre Arbeit es ist.

Wie kann denn die Natur überhaupt arbeiten?

Diese Frage müssen wir aufteilen. Zuerst fragen wir, was ist Natur?

Für den Anfang nennen wir alles Natur, was der Mensch zwar versäumte herzustellen, aber wahrnehmen kann, oder bereits zum Leben verwendet. Bewundern wir etwa eine Landschaft samt Sternen als „Natur“, so vergessen wir vorsorglich den gesamten Planeten, die verdeckten Sterne und das Rätsel des Universums.

Allerdings scheidert eine solch egozentrische Auffassung der Natur daran, dass wir ein Teil von ihr sind. Wir können die Natur nicht verlassen, um von oben herab über sie zu urteilen, so wie wir gewohnt sind, über andere, gewöhnliche Dinge zu urteilen. Die Natur muss anders sein.

Sobald wir versuchen, die Natur zu beurteilen, teilen wir sie in Geist und Materie. Der *Geist* spielt sich als Richter auf und bezeichnet als *Materie*, was er unter sich, unter seiner Würde zurück lässt. Um die Natur zu fassen, müssen wir *Subjekt* und *Objekt zugleich* beurteilen.

Die Natur ist ihrer beider Einheit, von Geist und Materie. Diese Einheit können wir nicht teilen, denn die Natur ignoriert uns absolut.

Yet the human mind can only understand itself as a subject if the mind declares everything else to be an object. Everything different from mind must be matter, must be an obvious counterpart of mind. However, this explanation is valid only to mind. This is me, mind says, and anything else, which is apparently not me, must be matter, indeed the object of my judgment, of my reason, of my purpose or action.

The human mind divides nature into subject and object only for the purpose of completing itself; the human mind only arises in the act of this division. Yet nature suffers no harm from the self-satisfied human mind; instead, nature continues to work in spite of any kind of judgments. Whatever the human mind might imagine as being matter, however the mind might manage matter, or might fail in the attempt to do so, nature keeps working, even more, it endures all detours of its own work that are requested by life. This is the true mercy of nature. Nature's mercy derives from the circumstance that nature makes each and every goal come true as soon as possible. The goal of nature's work is as indestructible as nature's work itself.

But how could nature be able to work after all?

This question we need to split a bit. First we ask, what is nature?

To start with, we call *nature* everything Man has failed to create, but is able to perceive, if not using it already to make a living. We might admire a landscape along with the stars above as “nature”, while we completely forget the entire planet, all the hidden stars and our total bewilderment caused by the universe.

Yet if we admit that Man is necessarily some remarkable part of nature, our anthropocentric concept must collapse. We cannot sneak out of nature, cannot climb on top of it, to judge nature as if it were another ordinary object. Nature must be something else, must be extraordinary.

In any attempt to judge nature we will divide it into mind and matter. *Mind* emerges like a high judge who leaves behind what he respectfully calls *matter*. So, in order to grasp nature, we need to deal with both the vain *subject* and the suffering *object at the same time*. Nature is the unity of both, of subject and object, of mind and matter. In now way could we attempt to divide nature as we would be completely ignored.

Das edle Subjekt namens Geist versucht, alle Arbeit gewöhnlicher Materie, die Arbeit aller Objekte zu kontrollieren, zu kommandieren. Doch die Dominanz des Geistes wird sich bald als Illusion erweisen.

Jetzt fragen wir: arbeitet die Natur überhaupt?

Wäre die Natur untätig, so hätte sie uns nicht hergestellt. Geben wir unsere Existenz zu, so müssen wir auch die Arbeit der Natur zugeben. Würde die Natur nicht arbeiten, so könnten wir es auch nicht. Eine *Reaktion* der Natur bedeutet die Anpassung ihrer Arbeit gemäß unserer *Aktion*.

Aber wieso sollte diese Arbeit zweckmäßig sein?

Keine Arbeit funktioniert ohne ein Ergebnis. Ihr Zweck ist ein Werk, ein Ergebnis. Arbeit folgt nicht kausalen, sondern finalen Gründen. Stellt die Natur Ergebnisse her, so arbeitet sie aus finalen Gründen, also zweckmäßig. Die Natur arbeitet zugleich geistig und materiell, denn sie trennt sich nicht selbst in Geist und Materie auf.

Wir können uns zweckfreie Arbeit wie Kunst oder Spiel vorstellen, nicht so die Materie. Sie ist Teil der Natur und folgt deren Arbeit, unbeschadet von der Aufmerksamkeit eines Geistes, gleich welcher Art. Schläft er, oder ist er noch ungeboren, so arbeitet die Natur einstweilen selbständig, gemäß dem Sinn und Zweck, sie folgt dem Geist ihrer Arbeit.

Fehlt der Geist, so bleibt auch die Materie aus, denn dann bleibt die Natur ungeteilt. Sie arbeitet dann unbehelligt von allen guten Ideen, aber bereits autark, zweckmäßig, so auch sinnvoll oder geistreich.

Wie kann etwas wahr sein, wenn kein Geist dies feststellt?

Das erste Ziel und Ergebnis der Arbeit ist die Existenz. Realität kann nur erarbeitet, nur von der Arbeit hergestellt werden. Realität ist wahr, auch wenn sie nicht als wahr beurteilt wird. Die ganze Natur ist real ohne Urteil, nur ohne Urteil, denn jedes Urteil würde sie teilen. Die ganze Natur ist so wahr, so real wie die ganze, ungeteilte Wahrheit.

Nun beharren wir darauf, dass nur ein Schöpfer der Grund von Existenz sein kann. Soll ein Schöpfer diese heikle Aufgabe für uns erledigen, so wollen wir nur ihn als Meister akzeptieren. Dann aber gibt es zwei perfekte Akteure, nämlich einerseits die Natur und andererseits den Schöpfer.

Yet our noble subject called *mind* strives to take control of all work of *matter*; mind wants to rule the work of any “common object”. However, mind’s dominance turns out to be an illusion.

Our second question runs: is nature working after all?

If nature was idle, we would not have been made and thus would not exist. If we accept our own existence, we need to accept nature’s work. If nature was not working, we could not work either. Any *reaction* on the part of nature tells us that nature is changing its own work according to our *action*.

But why should nature’s work be useful?

Without a result, no work would be able to function. The true purpose of work is a real result. Work is not done for causal reasons, but proceeds for final reasons. If nature keeps creating results, nature is working for final reasons, teleologically. Actually nature is working both in mind and matter at the same time since nature does not divide itself.

While we can imagine a kind of work without an obvious use or goal, like art or playing, matter can-not. Matter is part of nature and will follow nature’s work, even if matter’s activity never gets observed, guessed or imagined by any mind. As long as mind is sleeping, or not yet born, nature is working on its own, according to its own spirit of work.

If there was no mind, there would also be no matter, but only undivided nature. In this case nature works completely undisturbed by any ideas, again autonomously, yet already teleologically, full of sense or spirit.

How can something be real if no mind says so?

Since the first aim and result of work is mere existence, reality is produced by work. Work is the only successful creator of reality. Reality is true, even if it does not get judged at all. The entire nature is real, beyond any judgment, which could only divide nature into mind and matter. The whole of nature is as real as the whole, undivided truth.

Now we might insist that only a creator can be the reason of existence. If a creator is supposed to do this crucial job for us, he is meant to be the only master. Yet in this case we detect two perfect workers in action, one is nature and the other one is the creator.

Beharren wir auf dem Schöpfer als Meister, so müssen wir zuerst die Natur beseitigen, um ihre Erschaffung überhaupt erst möglich zu machen. Damit der Schöpfer möglich ist, muss die Natur entfernt werden. Sind wir aber da, um dies zu erwägen, so können wir die Natur nicht beseitigen.

Nun akzeptieren wir die Natur als uns gegeben, aber der Schöpfer hat sie hergestellt, bevor sie auftauchte. Also war der Schöpfer der erste Meister und die Natur ist sein Geschöpf, das seine Arbeit fortzusetzen hat.

Auf diese Weise zeigt sich dieselbe Arbeit, zuerst hat sie der Schöpfer angefangen, dann aber der Natur überlassen. Da wird dieselbe Arbeit geteilt in einen geistigen und einen materiellen Akt oder Teil. Der geistige Akt ist der Schöpfungsakt. Der materielle Teil ist das Werk, die Materie als Produkt, als Arbeitsergebnis. Die Natur muss vom Geist erschaffen werden, damit er sein Wirken auf die Materie fortsetzen kann.

Wir finden in beiden Teilen der Arbeit Geist und Materie wieder. Der Schöpfer soll der allmächtige Geist sein. Nur er solle oder könne wirken. Die Natur wird auf sein Geschöpf, nämlich auf eine folgsame, gehorsame Materie reduziert. Da beugt sich der Meister über sein Werk, der Geist über die Materie.

Ihrer beider Vereinigung offenbart allerdings wieder die ungeteilte Natur, sie wird nicht beseitigt, sondern nur geteilt. Die Natur arbeitet weiter an ihrer Existenz, sei es nun unter eigenem oder unter fremdem Kommando. Entweder wohnt ihrer Arbeit der eigene Geist inne, oder jener des Schöpfers, der seine Arbeit an die Natur weiterreicht. Das gelingt aber nur, wenn sich beide Geister nicht wirklich unterscheiden.

Da nur die Arbeit agiert, kann nur sie eine Wirkung herstellen, damit ist jede Ursache arbeitslos. Die Ursache ist fiktiv, ein Artefakt der kausalen Vernunft um ihrer selbst willen. Die Ursache soll die Vernunft retten, erklärt aber jede Wirkung falsch, und damit nicht. Die Arbeit ist verantwortlich, nicht hingegen eine Ursache.

Wäre eine Ursache tätig, so wäre sie selbst eine Arbeit. Ist diese aber bereits am Werk, so geht die Ursache leer aus. Sie wird von der Vernunft hinzugefügt, um die Wirkung vernünftig zu erklären. Die Ursache ist ein Selbstzweck der Vernunft. Sie verleugnet die Arbeit, um die Kontrolle übernehmen zu können.